

## Laudatio Medienpreis Schweizer Anwaltsverband

### **Hansjürg Zumstein, Redaktor Schweizer Fernsehen,**

für seinen Dokumentarfilm über den European Kings Club unter dem Titel «Habgier und die bösen Folgen» im Rahmen der Serie «Kriminalfälle – die sieben Todsünden»

---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
lieber Hansjürg Zumstein

Die Jury des Medienpreises hatte es gut am 15. April – rund ein Stunde früher als vorgesehen waren wir schon bei Apéro und Mittagessen. Uns wurde nicht nur feines italienisches Essen, sondern spannende Diskussionen geschenkt – der Dank dafür gehört dem Preisträger!

Denn die Aufgabe, die uns gestellt war, war schnell, einvernehmlich und einstimmig erledigt: Als Preisträger für den 12. Medienpreis des Schweizerischen Anwaltsverbandes kam nur einer in Frage: Hansjürg Zumstein mit seinem hervorragenden Film über die Habgier tausender vom European Kings Club geblendeter Menschen, die an Renditeversprechen von bis zu 70 Prozent glauben wollten.

Hansjürg Zumstein distanzierte mit seinem Werk die Konkurrenz um Längen. Bevor ich aber, lieber Zumi – ich duze den Preisträger, weil wir ein paar Jahren miteinander beim Schweizer Fernsehen gearbeitet haben – Dir den wohlverdienten Preis übergeben darf, muss ich hier noch einen Zwischenstopp einlegen.

Und das mache ich namens der ganzen Jury mit Sorgenfalten. Denn wir waren insgesamt enttäuscht von der Qualität der eingereichten Arbeiten. Was ist nur los mit dem Journalismus, haben wir uns besorgt gefragt?

Es gab Zeiten, da haben sich Leute aus der Justiz ärgern müssen über die Aufsässigkeit von Journalisten, haben sich geärgert über die hartnäckigen Fragen, haben sich geärgert über Kritik am System oder an einzelnen Personen.

Nichts von alledem bei den anderen eingereichten Arbeiten! Brave Reportagen, brave Artikel, kaum etwas mit Tiefgang, schon gar nicht fundierte Kritik.

Ist der recherchierende Journalismus in der Krise? Wird er von Verlegern und Herausgebern und Chefredaktoren vielleicht gar nicht mehr gefragt? Auch nicht mehr gefördert? Wir wissen es nicht – es ist hier auch nicht der Ort, Gründe für den von uns festgestellten Verlust von „Qualitätsjournalismus“ zu suchen oder gar zu nennen.

Liebe Journalistinnen und Journalisten, nehmt aber bitte diesen Aufruf mit: Der Anwaltsverband wünscht sich kritischeren Journalismus im Bereich des Rechts! So steht es auch geschrieben unter Punkt 3 der Bedingungen für den Medienpreis: „Fundierte Kritik am bestehenden Rechtssystem.“ Unsere Gesellschaft findet, „die dritte“ braucht die „vierte Macht im Staat“!

Es gibt löbliche Ausnahmen: Nochmals, lieber Zumi, musst Du ein paar Sekunden warten. Denn ein Lob geht auch ans Schweizer Fernsehen als Institution. Die ganze Dokumentarfilm-Serie «Kriminalfälle – die sieben Todsünden» ist vom Bemühen geprägt, Hintergrund, Tiefgang sowie „allgemeinverständliche und objektive Aufklärung“ –ich zitierte wiederum aus den Bedingungen für den SAV-Medienpreis – zu bieten.

Festmachen kann man dies etwa daran, dass über die ganze Staffel die Zusammenarbeit mit einem Professor für Strafrecht gesucht wurde. Das scheint uns wohltuend und verdienstvoll in Zeiten, wo bei juristischen, vornehmlich strafrechtlichen Dingen, die Oberflächlichkeit allzu oft regiert.

Jetzt aber zum Preisträger. Ich wiederhole das Wichtigste: Hansjürg Zumsteins Arbeit war mit Abstand die beste. Wir belohnen ihn hier aber nicht nur für den Dokumentarfilm «Habgier und die bösen Folgen», sondern auch für seine Rechercheleistungen zuvor.

Hansjürg Zumstein, ich mag mich gut erinnern, hat schon sehr früh auf das Unwesen des European Kings Club hingewiesen. Er hat – in Beiträgen im Kassensturz und 10vor10 – immer wieder Einblick gegeben in die kriminellen Machenschaften der kriminellen Blenderorganisation European Kings Club. Er hat deren Renditeversprechen von 70 Prozent zerpfückt, er hat das illegale Schneeballsystem offengelegt.

Das Archiv des Schweizer Fernsehens war also schon voll mit spannenden Beiträgen von Hansjürg Zumstein. Dann erhielt er ein Ja von den beiden Organisatoren des European Kings Club zu seinem Interviewwunsch nach 15 Jahren, nachdem beide ihre Gefängnisstrafen abgesessen hatten – und der Autor konnte zum Finale ansetzen.

Ergänzt mit unter die Haut gehenden Einordnungen des damaligen Urner Untersuchungsrichters (er und seine Familie wurden immer wieder bedroht), montiert er einen packenden, fundiert recherchierten, bestens verständlichen, wertvollen und .... eben preiswerten Film. Ein gutes, ein sehr gutes Stück Qualitätsjournalismus!

Und diesen Preis möchte ich Dir nunmehr überreichen – es sind 10'000 Franken.

Herzliche Gratulation!

Laudator:  
Martin Hofer  
Mitglied Jury Medienpreis SAV  
Geschäftsleitungsmitglied Burson-Marsteller AG  
Vormals Redaktionsleiter 10vor10 und Chefredaktor SonntagsBlick